

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1841

34 (26.8.1841)

Preis hier
lohtl. 1 fl. 40 kr.;
per Post
1 fl. 52 kr.

Durlacher Wochenblaff.

Die gewöhnliche
Zeile oder deren
Raum 2 kr.

Nro. 34.

Donnerstag, den 26. August 1841.

Die Pferdtablette btr.

Nro. 17305. Sämmtliche Bürgermeisterämter werden aufgefordert, die vorgeschriebene Pferdtablette genau nach dem ihnen durch Verfügung vom 30. September 1839 Nro. 18691. mitgetheilten Formular aufzustellen, und

Dienstag den 31. August
unfehlbar hierher vorzulegen.

Durlach am 25. Aug. 1841.

Großherzogliches OberAmt.

Die ordentliche Conseription pro 1842 btr.

Nro. 16662. Die Tagfahrt zur Ziehung der Loose ist

auf Donnerstag den 2. September
früh 8 Uhr d. F. anberaumt,
wozu die Mitglieder der Ziehungsbehörde und alle
Conseriptionspflichtige der Altersklasse von 1841,
aus hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Durlach den 18. August 1841.

Großherzogliches OberAmt.

(XVIII.) Den Voranschlag von Weingarten btr.

Nro. 17279. Diesem Voranschlag wird die Staatsgenehmigung erteilt, die Nachweisung des Vollzugs des letzten Etats gutgeheßen, und der Gemeinderath legitimirt, eine ordentliche Auflage auf den Allmendgenuß von 1 fl. 1 kr., ferner eine außerordentliche von 3 fl. und eine directe Umlage von 5 kr. auf 100 fl. Steuerkapital zu erheben, welche nach Maasgabe des Etats zu verwenden sind. Die Hand- und Fuhrdienste werden bis zu 3 Tage, und in den Waldungen ganz unentgeltlich geleistet.

Durlach den 25. August 1841.

Großherzogliches OberAmt.

Anzeige.

Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hieher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf haftenden Taxen u. hienmit aufgefordert.

Schleger in Pforzheim.

Sp. John Schäber in Heilbronn.

Ludw. Keinus in Mannheim.

Ant. Arnbrüster in Bruchsal.

Friedr. Rahner in Kittersburg.

J. G. Klein in Leidenbach.

Jgfr. Maria Braun in Königbach.

Schreiner M. Rip in Mundenheim.

Magdal. Gdrger in Dettighetau.

Jacob Haab in Haslach.

Commissair Huber in Säckingen.

Accisor Reikert in Philippsburg.

Kögelw. Beck in Feldernach.

Friedr. Groß in Karlsruhe.

Math. Kohl in Kehl.

Durlach den 25. August 1841.

Großh. PostExpedition.

Freitag den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr
wird auf diesseitigem Bureau der Eckbauplatz zwischen der Soffenstraße und dem Maurermeister Grieb'schen Hause an den Meistbietenden verkauft.

Durlach den 22. August 1841.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Lang.

Bürgermeisteramtliche Versteigerungen.

Von Seiten hiesiger Stadt werden

Freitag den 27. d. M.

früh 8 Uhr

nachstehende bei der Abholzung auf der zum Eisensabubau bestimmten Waldfläche aufgemachte Holzsortimente versteigt, als:

Eine Eiche 38 Schuh lang zu Holländer- und
Rupholz geeignet.

30 Stück Eichen geringere Stämme, zu
Rupholz tauglich.

3 Stück Pappeln, 30 bis 36 Schuh lang.

14 Stück Pappeln geringere Stämme.

10 Stück Eschen, Rupholz von verschiedener
Stärke.

4 Stück Erlen, Rupholz von verschiedener
Stärke.

42 $\frac{1}{2}$ Rftr gemischtes Scheiter. u. Prugelholz.

2075 Stück gemischte Wellen, und

2000 Stück Bohnensiecken,

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen
werden, daß die Zusammenkunft bei der Silber-
burg (Allschhaus) Statt findet.

Durlach den 25. August 1841.

Bürgermeisteramt.

Morlock.

vdt. Ch. Rau.

Der hiesige Bürger und Tagelöhner Alt Adam
Klaiber läßt

Montag den 13. September d. F.

Nachmittags 2 Uhr

Eine stöckige Behausung nebst Stallung in der

Pfanzborstadt, neben Christof Ritter, und Friedrich Penner — freiwillig auf hiesigem Rathhaus versiegeln, wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden.

Durlach den 25. August 1841.

Bürgermeisteramt.

Morlok.

rdt G. Rau.

Privat: Nachrichten.

Niederlage von Gußeisernen Baaren.

Dem verehrlichen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß eine schöne Auswahl, von Gußeisernen Baaren eingetroffen, und solche in vorzüglicher Qualität, zu äußerst billigen Preisen bei mir zu haben sind.

Jakob Becker, Kupferschmiedt.

Commissions-Sache.

„Bei Kaufmann Eisenlohr in Durlach können jeden Tag Torf-Bestellungen gemacht werden. — Der Preis davon ist: Das 1000 Stück 3 fl. 20 fr. und das Meß 2 fl.“

„In der Leopoldstraße bei Maurermeister Grieb neben Herr Bürgermeister Morlok, ist der obere Stock mit 5 Zimmern worunter 4 tapezirt sind, nebst Küche, Keller, Speicher (auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden) zu vermieten und kann auf den 23. Oktober bezogen werden. — Im untern Stock ist ebenfalls ein großes tapezirtes Zimmer für ledige Herrn mit oder ohne Möbel zu vermieten und kann auf den 1. September bezogen werden.“

„Die Unterzeichnete ist gesonnen, den unter der hiesigen Zehndsteuer befindlichen Keller in Astermiete auf 2 Jahre und sodann den unter ihrem Hause mit 16 — 17 Fuder gut erhaltene Fässer auf 3 Jahre in Bestand zu geben. Die nähern Bedingungen sind bei ihr selbst zu erfragen.“

Durlach den 18. August 1841.

Katharine Reichards Wth.

„Neue Holländische Vollenhänge sind zu haben bei Georg Wielandt Sohn.“

„Aus einer Pflanzschaft in Untermutschelbach, können 1100 fl. in getheilten Posten zu 4 ½ pro C. erhoben werden. Wo? sagt das Comptoir dieses Blattes.“

„Es liegen fl. 800 zum Ausleihen parat, bei Wem? sagt Buchdrucker Dupß in Durlach.“

„Es liegen in hiesiger Stadt 5 bis 800 Gulden gegen doppelte gerichtliche Versicherung in getheilten Posten zum ausleihen bereit, und können sogleich erhoben werden. Wo? erfährt man im Comptoir dieses Blattes.“

Auszüge aus den bürgerlichen Standesbüchern
der Stadt Durlach.

G e t r a u t

am 22. August: Heinrich Karl Friedrich Blum, Bürger und Weingärtner, Sohn von Jakob Gabr. Blum, Bürger und Weingärtner und Charitas Trautwein, Tochter von + Konrad Trautwein, Bürger und Bauer in Heidelberg.

G e b o r e n

am 1. August: Karline Sabine Christiane Friedricke — Vater Wilhelm Deutenmüller, B. u. Mittelmühle-Besitzer.

am 13. August: Karline Heinricke Ernestine — Vater Georg Adam Ruf, B. und Fuhrmann.

am 13. August: Wilhelm — V. Ernst Wilhelm Klenert, B. u. Schuhmachermstr. Starb den 23. Aug.

am 16. August: ein todttes Mädchen — V. Christoph Matthäus Baum, B. u. Brunnenmacher.

am 16. August: Luise Elisabeth Regine — V. Karl Friedrich Sulzer, B. u. Maurer.

am 20. August: Elisabeth Rebecke Katharine Friedricke — V. Hr. Wilhelm Goldschmidt, B. u. Nappenwirth.

am 23. August: Wilhelm Johann — V. Friedrich Sutter, B. u. Zimmermann.

G e s t o r b e n

am 18. August: Karline Christiane Katharine — alt 5 Mon. 15 Tag. V. Konrad Schwarz, B. u. Schneidermeister.

am 18. August: Johann Christoph Hennig, B. u. Nagelschmiedmeister, ein Wittwer, alt 73 Jahr 4 Monat.

am 18. August: Johann Friedrich — alt 1 Monat 16 Tag. V. Johann Grether, B. in Grenzach.

am 19. August: Regine Margarethe Beck, unverheuratheten Standes; alt 59 J. 11 M. 8 T.

am 20. August: Karl Friedrich — V. Johann Frdr. Barthlott, B. u. Steinhauer. Alt 2 Monat 22 Tag.

am 22. August: Friedrich Christoph, alt 1 J. 4 M. 25 Tag. V. Jakob Haury, B. u. Schreinerstr.

am 24. August: August Lieber, B. u. Zieglermstr, ein Ehemann; alt 50 Jahre, 2 M. 20 Tag.

Das Kloster Saint-Just.

Unweit Placentio, in der Provinz Estramadura, erhebt sich das Kloster St. Just. Dem Anscheine nach arm, stehen die weißen Mauern des öden Gebäudes von den abhängigen Auen, welche es umgeben, gleich einem Leichengewande von einem dunkelfarbigen Tuche ab. Beim Anblicke dieses Klosters, welches einer kleinen Festung oder einem Gefängnisse gleicht, aus dessen Nähe jede Menschenwohnung verbannt zu seyn scheint, erfüllt Beklommenheit das Herz, und die Brust athmet schwer. Selbst das eintönige Gelidpel der Bäume, durch welche der Wind rauscht, vermehrt das Beängstigende dieser melancholischen Einsamkeit. Man fühlt, daß, um

hier seinen Wohnsitz aufzuschlagen, jegliches Band zerrissen seyn muß, welches uns an die Welt fesseln könnte, und aller Glaube verschwunden, der uns das Leben leicht und angenehm macht.

Hier war es, wo eines Abends ein Mann in Begleitung von drei oder vier ernstern und düstern Personen anlängte, welcher weniger vom Alter, als von Ermüdung und Beschwerden niedergedrückt zu seyn schien. Das kleine Gefolge, ohne Prunk u. Schimmer, hatte Burgos durchschritten, ohne von Jemanden bemerkt zu werden; kaum daß irgend ein Bürger an die Schwelle seiner Wohnung getreten war, um es vorüberziehen zu sehen.

Jener Mann verließ eine Sänfte, klopfte selbst an die Pforte und begehrte Einlaß. Hierauf nannte er geheimnißvoll seinen Namen dem Bruder Pfortner, welcher alsbald die kreischenden Angeln der schweren und niedrigen Pforte in Bewegung setzte. Der Fremde mußte unter dem engen Gewölbe seinen hohen Wuchs und das halbblähe Haupt beugen, aus welchem die Züge einer imposanten Größe hervorstrahlen.

Der entgegenkommende Abt ertheilte dem neuangekommnen Bruder seinen Segen; dieser beugte sich demüthig, wie der Niedrigste der Novizen, küßte die Erde und rief aus:

„Nackend bin ich aus dem Schooße meiner Mutter hervorgegangen, und nackend werde ich zu Dir zurückkehren, gemeinschaftliche Mutter aller Menschen.“

Hierauf nahm er seine kleine Zelle in Besitz, und im Refektorium den letzten Platz an der Tafel ein, wie es dem Letztangekommenen geziemt.

Am folgenden Tage, nach dem Morgengottesdienste, begab er sich in den Garten, wo ihm sein Tagewerk angewiesen wurde, mit einem Grabscheite einen gewissen Theil Landes zu bebauen, und gieng schweigend, gehorsam und einsam an das Werk.

Ein Jahr darauf, nachdem er sein Klostergelübde abgelegt, feierte man das Todtenamt über diesen Mönch, indem man ihn in einem schwarzen Tuch verhäulte, wie dieß in ähnlichen Fällen noch heut zu Tage in Spanien auf Aische Statt findet.

Zwei Jahre also nach seinem Eintritte in das Kloster, und einige Tage nach Ablegung seines Gelübdes, am 21. September 1558, starb jener unbekannte Bruder, dessen Namen Niemand wußte, als guter Christ in Neue und auf Aische gebettet.

Der Name dieses Mannes, als er noch in der Welt lebte, war Kaiser Karl V.

G e d a n k e n : S p ä n e .

1.

Nur das sind glückliche der Stunden, in welchen wir machen, daß der Glende eine Thräne weniger weint: Nur sie erheben uns zur Würde eines Menschen und machen unsren Herzen Ehre.

2.

Die Blüten unsres Lebens sind neue Erscheinungen, wie viele gehen vorüber ohne Früchte zu tragen, und wie wenig dieser Früchte werden reif.

3.

Sokrates wurde gefragt, ob er den perfischen König, der damals an Macht, Hoheit und Reichthum alle Regenten übertraf, nicht für glücklich hielt. „Dieses kann ich nicht sagen, antwortete er, denn ich weiß ja nicht wie weise und tugendhaft er ist.“

4.

Traurigkeit und Freude sind Schwestern, das Geschick ist ihre Mutter, sie gängelt beide an ihrer Hand, nur ihre Pfade wechseln sie raslos und erhöhen dadurch ihre Namen.

5.

Für mich, der dieses Anblicks gewohnt war, hatte die bescheidene Bildsäule eines Solon mehr Reiz, als alle schimmernde Denkmahle einer abergläubischen Andacht, welche ich bald mit eben der verachtenden Gleichgültigkeit ansah, womit ein Knabe die Puppen und Spielwerke seiner Kindheit anzusehen pflegt.

6.

Meine damalige Erfahrung, schöne Danae, hat mich seitdem oft auf die Betrachtung geleitet, wie groß der Beytrag sey, welchen die schönen Künste zur Bildung des sittlichen Menschen thun können, und wie weißlich die Priester der Griechen gehandelt, da sie die Museu und Grazien, deren Lieblinge ihnen so große Dienste gethan, selbst unter die Zahl der Gottheiten ausgenommen haben.

7.

Noch unfähig von den Verdiensten und dem wahren Werthe der vergötterten Helden mir einen ächten Begriff zu machen, stand ich oft vor ihren Bildern, und fühlte, indem ich sie betrachtete, mein Herz mit geheimen Empfindungen ihrer Größe: und mit einer Bewunderung erfüllt, wovon ich keine andere Ursache, als mein inneres Gefühl hätte angeben können.

8.

Wenn Dion, wie es scheint, irgend ein gefährliches Vorhaben brütete, und Mittel fände, dieselben überredenden Sophisten auf seine Seite zu bringen: so besorge ich, Dionysius könnte das Vergnügen seiner sinnreichen Unterhaltung theuer bezahlen müssen.

9.

Der Anblick so vieler wunderbaren Dinge war das erste, woran meine Augen gewöhnt wurden, und die Erzählung wunderbarer Begebenheiten die erste mündliche Unterweisung, die ich von meinen Vorgesetzten erhielt. Eine Art von Unterricht, dessen ich bedurfte, weil er ein Theil meines Berufs seyn sollte, den fremden, von welchen der Tempel immer angefüllt war, die Gemählde, Schnitzwerke und Silber, und den unsäglichen Reichthum von Geschenken, wovon die Hallen und Gewölbe desselben schimmerten, zu erklären.

Briefe von Napoleon Bonaparte, kommandirendem General der Armee in Italien, an Josephine.

Nach dem Französischen von Auguste v. Sauray geb. v. Kleist.

(Fortsetzung.)

Hauptquartier Tortona, den 27. um vier Uhr Abends im 4ten Jahre der Republik.

Fünfter Brief.

Französische Republik.

Dem Bürger Joseph Bonaparte zu Paris.

Ich bin in Verzweiflung; meine Frau, alles, was ich in der Welt liebe, ist krank. Ich habe den Kopf ganz verloren. Schreckliche Ahnungen beunruhigen meinen Geist. Ich beschwöre Dich, mir zu sagen, was ihr fehlt und wie sie sich befindet. Bei unserer brüderlichen Liebe bitte ich Dich, trage alle mögliche Sorgfalt für sie; thue für sie, was ich selbst stolz seyn würde für sie thun zu können. Du kannst nicht mein Herz dabei haben, allein Du nur kannst meine Stelle vertreten. Du bist der einzige Mensch auf Erden, für den ich eine wahre und beständige Freundschaft gehegt habe. Nach meiner Josephine bist Du der einzige, der mir noch einiges Interesse einflößt. Beruhige mich, sage mir die Wahrheit; Du kennst mein Herz; Du weißt, wie feurig es fühlt; — Du weißt, daß ich nie geliebt habe, daß Josephine das erste weibliche Wesen ist, welches ich anbede; ihre Krankheit stärkt mich in Verzweiflung. Alle Welt verläßt mich, niemand schreibt mir. Ich bin allein, meinen Besorgnissen, meinem Unglück überlassen; auch Du schreibst mir nicht. Wenn sie sich so befindet, daß sie die Reise aushalten kann, so wünsche ich sehr, daß sie herkäme. Ich bedarf es, sie zu sehen und an mein Herz zu drücken. Ich liebe sie bis zur Raserei und kann nicht länger von ihr entfernt leben. Wenn sie mich nicht mehr liebt, so würde ich auf Erden nichts mehr zu thun haben. O, mein Freund und Bruder, ich lege Dir meine Wünsche ans Herz; suche Dich so einzurichten, daß mein Courier nicht länger als sechs Stunden in Paris bleibe, damit er komme und mir das Leben wiedergebe.

Sage meiner Josephine, daß, wenn Sie ein Landgut kaufen will, wie wir es verabredet hatten, daß jedes die Hälfte dazu giebt, so wolle ich 30000 Franken geben und sie müsse eben so viel dazu legen. Ich werde dieß Geld von den 40000 Franken nehmen, welche mir von meinem erhobenen Vermögen bleiben.

Bonaparte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anagramm.

(Dreimalige Stellung der Buchstaben.)

Das Fräulein Eins
Säß einst voll Gram,
Vom Reid bewacht,
In Kämmerleins

Lautloser Nacht,
Als plötzlich kam
Mit einem Zwei
Der Bräutigam,
Der Ketter Drei.
Er rief ganz sacht
— Doch nicht zu Drei —
„Steig, Eins! am Zwei
Flugs in die Nacht,
So bist du frei.“

Frucht-Preise

vom 21. August 1841 in Durlach.

das Malter	Waizen	Mittelpreis:
	Waizen	12 fl. 24 kr.
" "	Kernen (neuer)	12 " 37 "
" "	Kernen (alter)	" " 37 "
" "	Korn (neues)	5 " 30 "
" "	Korn (altes)	" " 30 "
" "	Gerste	4 " 40 "
" "	Welschkorn	6 " 40 "
" "	Haber	3 " 21 "
"	Einfuhr-Summe	448 Malter.
Vom vorigen Markt blieben aufgestellt: 219 Malter.		
Worunter waren: 288 Malter Kernen.		
"	" 4 — Korn.	
"	" 156 — Haber.	
"	Summe des Vorraths	667 Malter.
"	Verkauft wurden heute	608 Malter.
"	Aufgestellt blieben heute	59 —

Brod-Preise.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	— Pf. 8½ Loth.
Weißbrod zu 6 kr. " "	— — 25½ —
Schwarzbrod zu 10 kr. " "	— — 2 23 —

Die Fleisch-Preise für den Monat August, wurden wie folgt, festgesetzt:

Das Pfund Mastochsenfleisch	10 kr.
" " Schmalfleisch	8 "
" " Kalbfleisch	8 "
" " Hammelfleisch	8 "
" " Schweinefleisch	9 "
Das Pfund Rindschmalz kostet	22 kr.
— — Schweineschmalz "	20 —
— — Butter	19 —
4 Stück Eier	4 —
Lichter (gezogene) das Pfund	24 —
— (gegossene) " "	22 —
Seife	18 —
Ochsenunzlitt (rohes) das Pfund	13 —
Der Centner Heu (neues)	1 fl. 24 —
Hundert Bund Stroh (à Bd. 18 Pf.)	16 —
Das Maß Holz (hartes) kostet	19 fl. —

Druck und Verlag der S. M. Dups'schen Buchdruckerey.